



Foto: Polentz/www.transifoto.de

Dynamowerk Berlin: Auslastung der Produktion in der Krise flexibel regulieren.

## BESCHÄFTIGUNGSSICHERUNG IN BERLINER BETRIEBEN

# Gut, dass es Betriebsräte gibt

Keine Entlassungen in 2009: Schon im ersten Quartal sorgten Betriebsräte von Berliner Unternehmen vorausschauend vor – mit Betriebsvereinbarungen. Zwei Beispiele zum Nachmachen sind das Siemens Dynamowerk mit 650 und die Schleicher GmbH & Co KG mit 120 Beschäftigten.

Wenn auch in der Krise die Mitbestimmung funktioniert, werden Arbeitsplätze nicht ohne Weiteres in den Abgrund gerissen. Im Siemens Dynamowerk Berlin machen sie es vor. Seit Februar regelt dort eine Betriebsvereinbarung, wie die Auslastung mit Arbeitszeitkonten so ausbalanciert werden kann, dass Kurz-

arbeit vermieden wird. »Wir rechnen mit weniger Arbeit ab Oktober«, sagt Betriebsrat Olaf Bolduan. Erfolg verspricht das »Insourcing«, also fremd vergebene Aufträge ins Werk zurückzuholen. Wer möchte, kann betriebliche Regelungen zur Altersteilzeit nutzen, für ein Sabbatjahr aussteigen oder vier Wochen

unbezahlten Urlaub zusätzlich nehmen.

Und kleine Betriebe? »Wir haben sofort auf die Nutzung der neuen Regelung für Kurzarbeit gedrungen, denn das ist unmittelbar am wirksamsten«, erklärt der Betriebsratsvorsitzende Bruno Rocker. Dank des Era-Systems werde diese auch für Angestellte

angewendet und finde höhere Akzeptanz als früher. Ein Ergänzungstarifvertrag zur 38-Stunden-Woche ruht, die Regelarbeitszeit der »35« gilt wieder. Im zweiten Halbjahr setzt der Betriebsrat noch stärker auf Qualifizierung zur Beschäftigungssicherung. ■

Mehr Informationen zum Thema:

► [www.igmetall-bbs.de](http://www.igmetall-bbs.de)

## Qimonda im »Standby-Modus« – IG Metall sieht noch Chancen

Insolventer Speicherchip-Hersteller stoppte Produktion zum 1. April – IG Metall setzt auf europäisches Beteiligungsmodell.

Das Ringen um Qimonda geht weiter: Seit 1. April gilt vorerst ein Produktionsstopp. Man habe Dresden in einen »Standby-Modus« versetzt, gab das Unternehmen bekannt. So könne die Produktion jederzeit wieder starten, falls sich ein Investor findet.

Die IG Metall sieht Chancen für Qimonda. Ein Beteiligungsmodell auf europäischer Ebene und erweiterte Mitbestimmungsrechte der Belegschaft könnten das Unternehmen aus der Krise führen. »Mit Qimonda würde Europa leichtfertig eine Grundla-

genindustrie von strategischer Bedeutung aufgeben«, sagt IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. Das sächsische Industrie-Cluster ist das letzte Halbleiterzentrum in Europa, das noch zukunftsfähige Produkte und Basistechnologien entwickelt, die

sogenannte Leading Edge Technologie. »Halbleiter sind für die Wissensgesellschaft, was das Saatgut für die Agrargesellschaft und Eisen und Stahl für die Industriegesellschaft waren«, bringt es ein Strategiepapier der IG Metall auf den Punkt.

## Dicke Luft in Birkenwerder

Es ist Krise. Und die Geschäftsführung von Frankotyp Postalia in Birkenwerder reizt ihre Belegschaft zusätzlich mit Konfrontation.

Erst kamen 120 Änderungskündigungen, dann 14 Entlassungen: Am 24. Februar reichte es den Kolleginnen und Kollegen bei Frankotyp Postalia in Birkenwerder. Spontan protestierten sie vor dem Werkstor gegen die Geschäftspolitik der Firma. Der geschäftsführende Vorstand Hans Szymanski setze nicht auf Vernunft, sondern auf Konfrontation. Statt Beschäftigungssicherung, Qualifizierung und Zukunftskonzepten steht die Senkung der Personalkosten um bis zu 4,5 Millionen Euro auf seiner Agenda. Das wollten sich die Beschäftigten nicht gefallen lassen. Um sie gefügig zu machen, hatten die Chefs dem Betriebsrat am 19. Februar 14 Kündigungen zur Anhörung überreicht. Die Forderungen des Betriebsrats und der IG Metall, die Kündigungen zurückzunehmen, Kurzarbeit und

Qualifizierung einzuführen und dem Betriebsrat einen externen Sachverständigen seiner Wahl zu stellen, fanden bei der Protestaktion den lebhaften Beifall der Belegschaft. Für Stefanie Jahn von der IG Metall-Verwaltungsstelle Oranienburg ist klar: »Wer verhandeln will, darf nicht erpresen.« Die Belegschaft erwarte eine Rücknahme der Kündigungen und ein Konzept, wie die Beschäftigung von rund 400 Menschen gesichert werden kann.

Auf einer Betriebsversammlung am 12. März hielt Szymanski an den Kündigungen fest. Er stellte den Ausfall von Urlaubs- und Weihnachtsgeld in Aussicht, sagte aber eine Wirtschaftsprüfung zu, die unterdessen durch den Betriebsrat beauftragt wurde. ■

Marlis Dahne



Qualifizieren statt entlassen: Die Geschäftsführung von Frankotyp Postalia macht Druck, die Belegschaft machte spontan mobil.

## Urteil gegen Ex-Sachsenring-Chefs

Sie erhalten Bewährungsstrafe wegen Bilanzfälschung und Untreue.

Ende eines sechsjährigen Verfahrens gegen Ulf und Ernst Wilhelm Rittinghaus: Die Ex-Vorstände der einstigen Sachsenring Automobiltechnik AG wurden Mitte März wegen Untreue und Bilanzfälschung zu vier und drei Jahren Haft verurteilt. Zuvor hatten die Brüder ein Geständnis abgelegt, das sie bis dahin verweigert hatten. Sie hatten im Mai

2002 für Sachsenring Insolvenz beantragt. Nach Ansicht des Gerichts war die Firma schon seit März 2000 nicht mehr zahlungsfähig. Im Dezember 1999 hatten die Rittinghaus-Brüder dem angeschlagenen Betrieb 7,5 Millionen Euro Darlehen gegeben, dessen Großteil sie dann wieder eintraben. Zudem hatten sie den Jahresabschluss gefälscht.

## Solidarität mit Polens Werftarbeitern



Der Interregionale Gewerkschaftsrat (IGR) an der deutsch-polnischen Grenze ist alarmiert wegen der Lage der Werftindustrie an der polnischen Ostseeküste.

In Bautzen forderten die Gewerkschafter stärkeres Engagement der EU und der polnischen Regierung

für den Erhalt der Arbeitsplätze an den Standorten Szczecin und Gdynia. Die dortigen Werften seien durch die Auflagen der EU doppelt betroffen. Es drohe das Aus der gesamten Branche in Polen. Die Teilnehmer des IGR-Treffens versicherten den betroffenen Kolleginnen und Kollegen in Polen ihre Solidarität und Unterstützung. Der Verlust Tausender Arbeitsplätze an der polnischen Ostseeküste hätte gravierende Auswirkungen auf die Region. Zu befürchten sei der »soziale Untergang des Arbeitsumfelds«, weil es keine alternativen Arbeitsplätze gebe. Die ohnehin geringen Möglichkeiten zur Schaffung neuer Arbeitsplätze würden derzeit zusätzlich blockiert durch die Auswirkungen der europa- und weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise.

## Stahl Ost: Lohntarifverträge gekündigt

Die Tariffkommission der ostdeutschen Stahlindustrie hat die Tarifverträge über Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütungen einstimmig zum 31. März gekündigt. »Die Krise erschwert diese Tarifrunde, aber die Probleme sind zugleich Anlass, die Unternehmen zukunftssicher zu machen«, unterstrichen die Betriebsräte der ostdeutschen Stahlunternehmen selbstbe-

wusst. Wer aus der Krise gestärkt hervorgehen und wettbewerbsfähig bleiben wolle, müsse besonnen reagieren. Aktives Krisenmanagement heiße, jetzt die Arbeitseinkommen und damit Kaufkraft und Binnenkonjunktur zu stärken – gerade in Zeiten schwächelnder Exporte. Am 27. März wollte die Tariffkommission die Forderung für 2009 aufstellen und beschließen.

## Tipps bei drohender Arbeitslosigkeit

**Droht Arbeitslosigkeit? Die Koordinierungsstelle** gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen (KOS) hat neue wichtige Informationen auf ihrer Internetseite zusammengestellt. Im Frage-Antwort-Stil gibt es »Erste Hilfe« für Arbeitslos-Werdende, um finanzielle Nachteile beim Übergang in die Erwerbslosigkeit zu vermeiden – wie etwa Sperrzeiten wegen versäumter Arbeitsuch-Meldung. Ein Großteil der Texte entstand in Kooperation mit der IG Metall und der IG BAU. Sie sind abrufbar unter: **www.erwerbslos.de** Für Anregungen, Kommentare und Nachfragen zu ihrem In-

formationsangebot ist die Koordinierungsstelle gewerkschaftlicher Arbeitslosengruppen offen: Telefon: 030 – 86 87 67 00 E-Mail: **info@erwerbslos.de** Die wichtigsten Aspekte, die bei bevorstehender Arbeitslosigkeit beachtet werden müssen, sind auch in den gedruckt vorliegenden Faltblättern der KOS »Arbeitslos – was nun?« und »Sperrzeiten vermeiden« enthalten.

### IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: **marlis.dahne@igmetall.de** Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

## SEMINARE

### ■ 23. und 24. April: Datenschutz – Alles unter Kontrolle?

Beteiligung des Betriebsrates bei der Einführung von IT-Systemen

### ■ 28. April: Aktuelle Entwicklungen im Kündigungsrecht

Die wichtigsten neuen Entscheidungen zum Kündigungsschutzrecht, zur Betriebsratsanhörung

### ■ 29. April: Leiharbeit

Werk- oder Dienstvertrag – Arbeitnehmerüberlassung oder Scheinwerkvertrag

## TERMINE

### Rentenberatung und -anträge

■ 21. und 28. April, 16 bis 18 Uhr  
IG Metall-Haus, Raum E 05,  
Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 31807860 abstimmen.

### Seniorinnen und Senioren

■ Mittwoch, 22. April, 14 Uhr  
Mitgliederversammlung »Welche Versicherungen sind für Seniorinnen und Senioren sinnvoll?«, IG Metall-Haus, 5. Etage, Saal.

### ■ Donnerstag, 23. April

Busfahrt ins Odertal zu den Adoniröschchen. Noch Restplätze frei: Telefon 5599312.

### ■ Dienstag, 26. Mai

Besuch der Erlebnis-Baustelle BBI-Info-tower Schönefeld. Anmeldung: 27. April, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 112, Telefon 25387-110.

### Arbeitslose

■ Donnerstag, 16. April, 16 Uhr  
Mitgliederversammlung. Auf der Tagesordnung: Delegiertennachwahl und »Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente«, IG Metall-Haus, Raum E 01.

## IMPRESSUM

IG Metall Berlin  
Alte Jakobstraße 149  
10969 Berlin  
Telefon 030 – 25 38 71 47  
Fax 030 – 25 38 72 720  
E-Mail: berlin@igmetall.de  
Internet:  
www.berlin.igmetall.de  
Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich)

## DAMIT DIE BETRIEBSRATSWAHL EIN ERFOLG WIRD

# »Hast du keinen, wähl dir einen«

Sandy Fietz ist stolz. Die Maschinenbedienerin bei der JoWo Schreibfeder GmbH in Marzahn hat gerade mit ihren Kolleginnen und Kollegen erfolgreich einen Betriebsrat gewählt. »Wir hatten bisher keinen Betriebsrat. Jetzt haben wir einen gewählt, weil wir wollen, dass die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen gegenüber der Geschäftsführung erfolgreich vertreten werden. Die IG Metall hat uns bei der Wahl prima unterstützt«, sagt Sandy Fietz.

Es gibt viele gute Gründe für die Wahl eines Betriebsrats. Er hat Mitbestimmungsrechte bei vielen Entscheidungen im Betrieb. Zum Beispiel bei der Arbeitszeit, dem Entgelt, dem Urlaub, der Mehrarbeit und der Qualifizierung, bis hin zum Arbeits- und Gesund-

heitsschutz. Es ist eine allgemeine Erfahrung, dass Belegschaften mit Betriebsräten bessere Arbeitsbedingungen und höhere Entgelte haben als Belegschaften ohne Betriebsrat.

Die Aufgaben eines Betriebsrates sind in guten wie in schlechten Zeiten vielfältig. Besonders in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten zeigt es sich, wie wichtig ein Betriebsrat ist. Sein Engagement sowie die Geschlossenheit der Beschäftigten im Betrieb verhindern, dass vieles auf der Strecke bleibt – ganz gleich, ob es sich um die Mitbestimmung, um soziale und tarifliche Standards oder um den Erhalt von Arbeitsplätzen handelt. Ein Betriebsrat kann die Gestaltung von Kurzarbeit regeln und bei unvermeidbaren Entlassungen einen Sozialplan verhandeln.

»Die IG Metall unterstützt alle Beschäftigten in Betrieben ohne Betriebsrat (BoB), die einen Betriebsrat wählen wollen. Wir stellen ihnen ein kompetentes Team (BoB-Team) zur Seite, das die Betriebsratswahl vom ersten Informationsgespräch bis zur erfolgreichen Wahl und Konstituierung des gewählten Betriebsrats begleitet. Auch danach stehen wir dem neuen Betriebsrat mit unserer Kompetenz und Stärke zur Seite«, bekräftigt Arno Hager, Erster Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Berlin.

Dem BoB-Team gehören in der Verwaltungsstelle Annette Engelfried, Rüdiger Lötzer und Klaus Wosilowsky an. Es ist zu erreichen über die Telefon-Nummern: 25387-120/-130/-147. ■

## »Wir kämpfen für die Übernahme«

Interview mit Sascha Damke, JAV-Vorsitzender bei Mercedes.

**metallzeitung:** Der Daimler-Konzern will im Sommer nur 80 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer übernehmen. Wie habt ihr als JAV darauf reagiert?

**Sascha:** Wir hatten befürchtet, dass so etwas kommen würde. Aber wir sagen: Jetzt erst recht. In einigen Werken haben wir demonstriert und mit der IG Metall Kundgebungen gestartet. In Berlin haben wir auf die Solidarität von Azubis und Beschäftigten gesetzt und Unterschriften gesammelt.

**metallzeitung:** Der Arbeitgeber stellt sich auf den Standpunkt, dass laut einer Gesamtbetriebsvereinbarung 20 Prozent der Azubis »über Bedarf« ausgebildet würden und deshalb für diesen kein Übernahmeanspruch bestünde. Wie denkt ihr darüber?

**Sascha:** Wir haben kein Verständnis dafür, dass sich ein großer Konzern wie Daimler seiner Verantwortung für die Zukunft junger Menschen entzieht und sich hinter einem formalen Vorwand versteckt. Gerade jetzt,

wo sich die Arbeitsmarktchancen für Nicht-Übernommene immer mehr verschlechtern.

**metallzeitung:** Warum ist euch die Übernahme für alle so wichtig?

**Sascha:** Die Übernahme für wenigstens ein Jahr würde den Ausländerinnen und Ausländern die Chance auf Berufserfahrung eröffnen. Ein Unternehmen wie Daimler muss auch an morgen denken – Stichwort: Fachkräftesicherung. Deshalb kämpfen wir weiter für die Übernahme aller Azubis.

Probleme mit der Übernahme? Ansprechpartner in der Verwaltungsstelle: Jugendsekretär Jens Prietzel, Telefon: 25387-106, E-Mail: jens.prietzel@igmetall.de, web:

www.operation-uebernahme.de

**Heute schon informiert?**  
Den Kontakt zur IG Metall Berlin, eine Fülle von Infos, Terminen und Neuigkeiten gibt's unter der folgenden Internet-Adresse:

[www.berlin.igmetall.de](http://www.berlin.igmetall.de)

### 1 Fragebogen = 1 Euro

»Gemeinsam für ein gutes Leben« – mit dieser Kampagne will die IG Metall im Wahljahr 2009 die Ansprüche der abhängig Beschäftigten an die Politik formulieren. Nach einer gut besuchten Auftaktveranstaltung in unserer Verwaltungsstelle mit dem Ersten Vorsitzenden der IG Metall, Berthold Huber, startet im April eine Fragebogen-Aktion in den Betrieben. In Berlin wollen wir mindestens 12 500 Fragebögen von den Beschäftigten ausfüllen lassen und auswerten. Es dürfen gerne auch mehr sein. Ein zusätzlicher Ansporn für alle Aktiven in den Betrieben: Für jeden ausgefüllten Fragebogen spendet die IG Metall ein Euro für ein soziales Projekt. In Berlin wird das ein Kinder- und Jugendprojekt sein.



Auftaktveranstaltung mit Berthold Huber.

## TERMINE

- **2. April, 9.30 Uhr**  
BR-Schulung nach Paragraf 37.6.  
im LindnerHotel Cottbus
- **2. April, 16 Uhr**  
Handwerker-Workshop  
im DGB-Haus Cottbus
- **7. April, 9 Uhr**  
RVL-Sitzung im IG Metall-Büro  
Finsterwalde
- **8. April, 9 Uhr**  
ü18-Sitzung im IG Metall-Büro  
Cottbus
- **15. April, 14 Uhr**  
GELA im IG Metall-Büro Finsterwalde
- **22. April, 18 Uhr**  
»Solidarische Rentenpolitik«  
im Stadthaus Cottbus
- **24. April, 9 Uhr**  
IG Metall-Seminar »Potenziale«
- **29. April, 9 Uhr**  
BR-Netzwerk im IG Metall-Büro  
Finsterwalde

## 1. MAI

Unter dem Motto »Arbeit für alle bei fairem Lohn« demonstriert der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) am 1. Mai für politische und gesellschaftliche Konsequenzen aus der Finanz- und Wirtschaftskrise. In Cottbus startet die zentrale Kundgebung ab 10 Uhr auf dem Außengelände des DGB in der Straße der Jugend. Es gibt Informationsstände, Musik und eine Tombola. Zur zweiten Fahrrad-Rundfahrt am 1. Mai wird vorher um 8.30 Uhr an der Stadthalle in Cottbus gestartet. An den Stationen wird über die Arbeitsbedingungen in den Betrieben berichtet. Veranstaltungen zum 1. Mai sind auch in Finsterwalde und Senftenberg.

## IMPRESSUM

**IG Metall Südbrandenburg**  
Leipziger Straße 8–12  
03238 Finsterwalde  
Telefon 03531 – 50 78 78-0  
**IG Metall Cottbus**  
Ostrower Platz 20  
03046 Cottbus  
Telefon 0355 – 38 058-0  
Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

## NEUE MITGLIEDERKAMPAGNE MIT WERBERBONUS GESTARTET

# Stark durch die Krise – Mach mit

Auf der gemeinsamen Delegiertenversammlung von Cottbus und Südbrandenburg wurde neben dem Auftakt der Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« auch die neue Werbeaktion der Kooperations-Verwaltungsstellen vorgestellt. Jeder, der ein neues Mitglied wirbt, erhält als Dankeschön eine Beitragsgutschrift.

Für Kollegen, die von erheblicher Kurzarbeit betroffen sind, wird nach einem Abgleich über die Betriebsräte eine Beitragsreduzierung auf 80 Prozent vorgenommen.

Gutes Leben heißt sichere Jobs. Dafür bieten wir vielfältige Unterstützung an: Fragt uns. ■



Gemeinsame Delegiertenversammlung am 12. März in Cottbus.

## Neue Tarifverträge sind unter Dach und Fach

»Gute Arbeit« wird mit starken Gewerkschaften und der Tarifbindung umgesetzt. Bessere Arbeitsbedingungen und eine höhere Lebensqualität sind das Resultat.

### Sulzer Pumpen

Ab 1. März gilt bei den 120 Beschäftigten aus Jänschwalde, Schwarze Pumpe und Schkopau ein neuer Firmentarifvertrag. Die bisherigen Schutzbestimmungen waren Ende 2008 ausgelaufen. Mit dem Abschluss werden alle Mitarbeiter neu eingruppiert und erhalten durchschnittlich 2,8 Prozent mehr Einkommen durch die Era-Einführung.

Mit einer Neuregelung zur Arbeitskammerfreiheit wird die Bindung an die Entgeltentwicklung der Metall- und Elektroindustrie bis zum Jahr 2014 gesichert. So werden auch die Tarifsteigerungen von je 2,1 Prozent zum Februar und Mai 2009 umgesetzt.

### Berendsen

Bei der Großwäscherei in Lübbenu konnte für die 100 Arbeitnehmer eine deutliche Einkommensverbesserung durchgesetzt werden. Ab 1. April erhöhen sich die Einkommen im ersten Schritt um 5,5 Prozent, ein Jahr später um weitere 4,5 Prozent. Im April 2011 ist dann das Niveau des Flächentarifvertrags erreicht. Bis dahin

gelten Kündigungsschutz und Investitionszusagen.

Vorausgegangen waren zwei Verhandlungsrunden und eine Mitgliederversammlung der gut organisierten Belegschaft, auf der eine endgültige Angleichung an die Branchenbedingungen gefordert wurde.

### CALEG

Zum 1. April tritt erstmals für die 160 Mitarbeiter des Schaltschrankherstellers aus Calau ein Firmentarifvertrag in Kraft. Damit konnte nach über 18 Monaten Verhandlungen und etlichen Konflikten ein kollektiver Mindeststandard im Betrieb vereinbart werden. Neben den Grundsätzen der Gleichbehandlung konnte auch eine Verbesserung beim Urlaubsanspruch und die Übernahme von Azubis vereinbart werden.

Alle Arbeitsaufgaben werden jetzt neu bewertet und innerhalb der definierten Lohn- und Gehaltstufen eingruppiert. Die Mitbestimmung des Betriebsrats und die Reklamationsrechte der Beschäftigten wurden im Tarifver-

trag gestärkt. Jetzt gilt es, die gefundenen Regelungen im Alltag mit Leben zu erfüllen. Langfristig ist natürlich das Ziel, die Konditionen weiter zu verbessern.

### BEA Technische Dienste Lausitz GmbH

Auch für die Kolleginnen und Kollegen der BEA in Schwarze Pumpe und den übrigen Betriebsstätten hat das Jahr 2009 erfreulich begonnen. Nach zwei harten Verhandlungsrunden konnte die IG Metall Cottbus mit den Eigentümern am 16. Februar eine neue Entgeltabelle vereinbaren.

Danach erhalten die Beschäftigten rückwirkend ab 1. Januar 2009 einheitlich 120 Euro je Monat mehr. Es wurde bewusst auf eine prozentuale Entgeltsteigerung zu Gunsten einer Festbetragserhöhung verzichtet. Selbstverständlich nehmen auch die Azubis an der Tarifentwicklung teil.

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage:  
► [www.cottbus.igmetall.de](http://www.cottbus.igmetall.de)

KURZARBEIT MIT QUALIFIZIERUNG VERBINDEN

## Netzwerker der Region diskutieren Alternativen

Am 10. März 2009 trafen sich 20 Betriebsräte aus Barnim und der Uckermark im Rahmen des Betriebsräte-Netzwerkes, um Wissenswertes zum Thema Kurzarbeit nach Verabschiedung des Konjunkturpakets II zu erfahren.

Die Bundesagentur für Arbeit aus Eberswalde hatte sich bereit erklärt, die gesetzlichen Rahmenbedingungen darzulegen und sich auch als Prozessbegleiter zu empfehlen. Sie steht den Arbeitgebern und den Betriebsräten gleichermaßen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Frau Schmiedel von der Agentur für Arbeit Eberswalde erläuterte unseren Betriebsräten die zurzeit durch die Krise erleichterten Rahmenbedingungen für Anträge auf Kurzarbeit. Sie stellte insbesondere die Vorteile für kleinere Betriebe heraus, Kurzarbeit mit Qualifizierung zu verbinden.

In der anschließenden Diskussion zeigte sich, dass Krisenerscheinungen in unterschiedlicher Weise in den Betrieben wahrgenommen werden. In einigen Betrieben gibt es gar keine, in anderen erhebliche Anzeichen für eine Krise.

So führten in der Walzwerk Finow GmbH die Auswirkungen



Die Betriebsräte in Klausur.

der Krise in der Automobilwirtschaft zu großen Absatzproblemen. Trotz umfangreicher Investitionen in den letzten Jahren ist der Einbruch so erheblich, dass sich der Betriebsrat gezwungen sah, Interessenausgleichsverhandlungen zu führen, die in der Konsequenz für 36 Beschäftigte das bittere Aus bedeuten.

Natürlich hat der Betriebsrat versucht, Nachteile wenigstens zum Teil über einen Sozialplan auszugleichen. Das Angebot, in eine Transfergesellschaft einzutreten, hilft, auf dem ersten Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen, und

schaft etwas mehr Zeit für die Betroffenen, bis das Arbeitsverhältnis endgültig endet. Die Walzwerker wissen, dass damit allein das Problem nicht aus der Welt ist. Sie werden nun sehen, dass sie mit Kurzarbeit und mit Qualifizierung die verbliebene Belegschaft über die Krise bringen und sich Zukunftsperspektiven eröffnen.

Ähnlich denkt auch der Betriebsrat der Prenzlauer aleo solar AG. Hier führte der Absatzeinbruch bereits zu zwei längeren Produktionspausen, die mit Zeitguthaben und Urlaubsansprüchen ermöglicht wurden. Jetzt

wird durch eine verhandelte Betriebsvereinbarung Kurzarbeit eingeführt. Auch hier besteht die Hoffnung, ohne Kündigungen die wirtschaftliche Talsohle durchschreiten zu können.

Bei der betrieblichen Umsetzung einer vernünftigen Regelung zur Qualifizierung in der Kurzarbeit können die Betriebsräte von externem Sachverstand profitieren. Beispielsweise können die betrieblichen Akteure die kostenfreie Begleitung im Rahmen eines mit Europa-Mitteln geförderten Projekts beantragen. ■

### TERMINE

#### Betriebsräte-Netzwerk-Seminare

■ 20. April um 9 Uhr

In Eisenhüttenstadt

■ 28. April um 13 Uhr

In Prenzlau

#### ■ Arbeitskreis Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

Am 30. April um 16 Uhr ist die Vorabend-Veranstaltung zum 1. Mai in Prenzlau.

### IMPRESSUM

IG Metall Ostbrandenburg  
Gartenstraße 2  
15230 Frankfurt (Oder)  
Telefon 03 35-5 54 99-0  
Fax 03 35-54 97 34  
Redaktion: Peter Ernsdorf  
(verantwortlich), Monika  
Schmidtchen

## Positives auf den Weg gebracht

Betriebsrat wird gewählt – Tarifverträge gelten bei ArcelorMittal Auto Processing.



Das Unternehmen ArcelorMittal Auto Processing Deutschland Eisenhüttenstadt GmbH beschäftigt rund 70 Kolleginnen und Kollegen auf dem EKO-Werks-gelände, die mit der Weiterverarbeitung kalt gewalzter Bleche für die Automobil- und Fassindustrie beschäftigt sind.

In den letzten anderthalb Jahrzehnten hat sich im Unternehmen wegen der technologischen Entwicklungen viel geändert. Ein Betriebsrat und Tarifverträge existierten im Unternehmen bis-

her nicht. Eine Tarifbindung in Form eines Anerkennungstarifvertrages Stahl Ost wurde jetzt zwischen Geschäftsführung und IG Metall vereinbart.

Ebenso wählen die Beschäftigten nun erstmals einen Betriebsrat. Die IG Metall Ostbrandenburg hatte zu einer Betriebsversammlung am 3. März eingeladen. Dort wurde ein Wahlvorstand gewählt.

Auch wenn die Stahltarife bisher an die Beschäftigten durchgereicht wurden, wird sich mit

dem Betriebsrat und für die IG Metall-Mitglieder, die jetzt einen verbindlichen Rechtsanspruch auf tarifvertragliche Leistungen haben, einiges ändern.

Der zukünftigen Zusammenarbeit steht von der IG Metall nichts im Weg. Aktuell wird der Wahlvorstand bei der Organisation der Betriebsratswahl von der IG Metall unterstützt.

Es liegt jetzt an den Beschäftigten, die IG Metall noch durchsetzungsfähiger zu machen und sich zu organisieren.

## AUSGEPLAUDERT

»Fernsehen macht dick, gewalttätig und dumm«, las ich kürzlich.

Und wer zweifelt schon daran, wenn er am Abend in die Röhre glotzt, was die Dummheit angeht. Wenn der DGB zu Recht mehr Geld für Bildung fordert, sollte man auch, als Ergänzung gewissermaßen, die privaten Fernsehsender samt ihrem Programm auf den Mond schießen. Dort ließe sich produzierter Schwachsinn ungesehen verbreiten.

Allerdings wäre es wieder »dumm gelaufen« für die Politiker, für die das Fernsehen die willkommene Plattform ist, Dummheiten zu verbreiten. Vor der anstehenden Bundestagswahl hören und sehen wir zunehmend Säbelgerassel zwischen Union und SPD.

Müntefering will die Steuer auf hohe Einkommen heraufsetzen, Fraktionschef Kauder wirft ihm vor, eine populistische Neiddebatte anzuzetteln.

Da ist es wieder, das Wort »Sozialneid«. Es wird auch immer dann gebraucht, wenn sich Bankmanager ihre astronomischen Bezüge erhöhen. Das tun sie besonders fleißig, und deswegen meint Herr Kauder zu Recht, dass sie hart dafür arbeiten und somit Leistungsträger unserer Gesellschaft sind. Was sie auf ihr Privatkonto tragen, darf ihnen also niemand neiden, sonst, richtig – ist es Sozialneid. Schließlich leisten sie (sich) was.

Und zwar soviel, dass einige von ihnen (in) auf den Bau gehören, wo sie als schwer arbeitende Hucker einen Teil ihrer Schuld an der Finanzkrise abarbeiten könnten. Aber sie schütten sich, mitten in der Finanzkrise, (es mangelt wohl an passender Arbeitskleidung) gegenseitig Millionen-Boni zu, vom Geld, mit dem wir Steuerzahler ihnen, den »Not leidenden Banken« unter die Arme greifen, während Arbeitnehmer ihre Arbeitszeit verkürzen und auf Lohn verzichten. von Manfred Ende

## ARBEITSAGENTUR UNTERSTÜTZT QUALIFIKATION

# Entlassungen verhindern

Ortsvorstände beschäftigen sich mit Kurzarbeit und Qualifizierung.

Das Thema »Kurzarbeit und Qualifikation« stand im Mittelpunkt der Beratungen der Ortsvorstände beider Verwaltungsstellen mit der Agentur für Arbeit.

Um Entlassungen zu verhindern und die Arbeitnehmer zukunftsfähig zu qualifizieren, müssen die beiden Instrumente Kurzarbeit und Qualifikation zielgerichtet in den betroffenen Betrieben angewendet werden.

In den Verhandlungen zur Regelung der Kurzarbeit findet die Frage der Qualifizierung auch immer stärker Berücksichtigung. Nicht nur, um die Zeit der Kurzarbeit sinnvoll zu nutzen, son-

dern auch, weil die Arbeitsagenturen dies sehr stark fördern. Hauptschwerpunkt der Beratungen: Wir müssen alles tun, um Entlassungen zu vermeiden, und wir müssen verhindern, dass die Krise genutzt wird, um von tarifvertraglichen Vereinbarungen abzuweichen. Deshalb bieten beide Verwaltungsstellen allen Betriebsräten und Mitgliedern Beratung an.

Und übrigens: Falls Ihr von Kurzarbeit betroffen seid, geben wir nicht nur Rat und Hilfe. Wenn notwendig, wird auch der IG Metall-Beitrag gesenkt. ■

Euer Bernd Thiele,  
Erster Bevollmächtigter

## Einladung zum 1. Mai 2009

»Arbeit für alle bei fairem Lohn« lautet das Motto.

Unter dem Motto »Arbeit für alle bei fairem Lohn« stehen die Maiveranstaltungen in Potsdam, Hennigsdorf und Brandenburg an der Havel. Die Veranstaltungen beginnen in allen drei Städten mit einem Demonstrationszug durch die Innenstadt.

### Treffpunkte

**Potsdam:** 10.30 Uhr, Platz der Einheit zum Luisenplatz, Hauptredner: Ulrich Thöne, Bundesvorsitzender GEW.

**Brandenburg:** 9.30 Uhr, Bollmannsbrunnen zur Friedenswarte, Hauptredner: Rainer Knerler, Bezirksleiter, IG BAU.

**Hennigsdorf:** 29. April, 17 bis 19 Uhr, Diskussionsveranstaltung zur Europawahl 2009 im Stadtklubhaus Hennigsdorf, 1. Mai, 9.30 Uhr, Postplatz zum Rathausplatz, 1. Mai-Talk mit Bernd Thiele und Personal- und Betriebsräten im Dialog mit dem Publikum.



Informationsauftritt zu den Tarifverhandlungen bei der Confecta GmbH in Hennigsdorf.

## Starke Betriebsräte

### ■ Kollege Dinse unterstützt bei Gründung von Betriebsräten

Die IG Metall hat sich das Ziel gesetzt, in den Betrieben, die noch keine Betriebsräte haben, über die Rechte der Arbeitnehmer aufzuklären und Betriebsräte zu wählen.

Liebe Kolleginnen, wenn Ihr in einem solchen Betrieb ohne Betriebsrat arbeitet, nehmt möglichst bald Kontakt mit dem Kollegen Dinse, Telefon 033 02 – 50 57 57, auf. Gerade in Krisenzeiten bietet der Betriebsrat mehr Sicherheit durch eine gesetzliche Interessenvertretung der Arbeitnehmer. Untersuchungen haben gezeigt: In Betrieben mit Betriebsrat sind die Einkommen rund 20 Prozent höher, und es werden Arbeitnehmer bei weitem nicht so häufig gekündigt. Also wählt einen Betriebsrat, wir geben gerne Unterstützung.

## Neue ALG II-Anordnung

### ■ Hartz IV und Einkommen

Verpflegung wird nur noch als Einkommen gewertet und angerechnet, wenn sie im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses bereitgestellt wird. Verpflegung, die ALG II-Bezieher in Einrichtungen – etwa Krankenhaus, Reha-Einrichtung, Schule, Kindertagesstätte – oder von Verwandten oder Bekannten erhalten, ist immer anrechnungsfrei (Paragraf 1 Absatz 1 Nr. 11). Tipp: Diese Regelung gilt rückwirkend zum 1. Januar 2008. Damit sind die Kürzungsbescheide rechtswidrig geworden, mit denen im letzten Jahr Verpflegung angerechnet wurde: Überprüfungsantrag nach Paragraf 44 SGB X stellen und die vorenthaltenen Leistungen einfordern.

## IMPRESSUM

**IG Metall Oranienburg,** Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 033 02 – 50 57 20, Fax 033 02 – 50 57 77 0

**IG Metall Potsdam,** Breite Straße 9a, 14467 Potsdam, Telefon 033 1 – 20 08 15-0, Fax 033 1 – 20 08 15-15, E-Mail: potsdam@igmetall.de, Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

DIE ZUKUNFTSVEREINBARUNG IST EIN WICHTIGER SCHRITT

## Schaeffler-Arbeitsplätze müssen gerettet werden

Wenn nicht gehandelt wird, kann der Schaeffler/Continental-Konzern im Finanzstrudel untergehen.

Bei Schaeffler brennt die Luft. Das liegt nicht daran, dass etwa die Produkte nicht gut wären oder dass die Belegschaften (etwa 80 000 allein in Deutschland) keine gute Arbeit abliefern würden.

Auch die 500 Beschäftigten im Werk Luckenwalde haben der Schaeffler-Familie stets einen ordentlichen Gewinn abgeliefert.

Als Frau Schaeffler im Oktober in der Betriebsversammlung erschien, konnte der Werkleiter stolz auf ein Jahr fehlerfreie Produktion verweisen.



Der IG Metall-Vorsitzende Berthold Huber und Marie-Elisabeth Schaeffler unterzeichnen die Zukunftsvereinbarung. Stilsicher kam Frau Schaeffler im IG Metall-roten Schal.

Entsprechend freundlich äußerte sie sich vor der Belegschaft: »Das Werk Luckenwalde ist eine feste Größe in der Schaeffler-Gruppe.« Die dankbare Stadt benannte eine neue Straße nach ihrem gestorbenen Mann Georg Schaeffler.

In einem anderen Punkt dürfte sie aber wohl falsch gelegen haben: »Die Übernahme von Conti war kein Schnellschuss. Schaeffler wird ein Familienunternehmen bleiben.«

Heute ist offensichtlich, dass sich Schaeffler bei der Übernahme der viel größeren Continental AG überhoben hat.

Tatsächlich haben die Turbulenzen der Finanzkrise das Übernahmekonzept ins Trudeln gebracht: Es mussten viel mehr Conti-Aktien gekauft werden als geplant und das zu einem Preis, der weit über dem stark gefallen Aktienkurs lag. Die Banken, denen das Wasser selbst bis zum Hals steht, sprangen zwar ein, aber das lassen sie sich teuer bezahlen. Von 80 Millionen Euro monatlich für Zins und Provision ist die Rede.

Da die Betriebe wegen der Automobilkrise aber kurzarbeiten, werfen sie derzeit keinen Gewinn ab. Wegen dieser Zahlungsverpflichtungen droht Schaeffler jetzt die Insolvenz. Die Freunde des knallharten Kapitalismus sagen nun: »Dumm gelaufen. Macht den Laden halt zu.«

Die IG Metall sieht das anders. Wenn die Banken dem Staat ihre Verluste für Fantasieprodukte in Rechnung stellen können, dann muss es auch Hilfe für reale Arbeitsplätze geben.

In einer Zusammenkunft der IG Metall-Spitze mit Mutter und Sohn Schaeffler wurde deshalb vereinbart, dass gemeinsam die staatliche Unterstützung eingefordert wird. Im Gegenzug verpflichtet sich die Familie, die Mitbestimmung wie in Aktiengesellschaften einzuführen und den Konzern nicht mehr wie die private Haushaltskasse zu führen. Auch sollen die Attacken des Konzernchefs Geißinger gegen die Tarifverträge unterbleiben. Ob dies so klappt, hängt nun von der

Politik und von den Banken ab. Bei Redaktionsschluss wurde noch über eine Gnadenfrist mit den Banken verhandelt. Gut möglich, dass sie bald die rote Karte ziehen.

Dann kommt es entweder zu einem Insolvenzverfahren, oder die Banken wandeln die Schulden in Eigentumsanteile um. Die Schaefflers halten dann nur noch einen Minderheitsanteil. Bei Insolvenz gehen sie vielleicht sogar leer aus.

Damit ist noch nicht aller Tage Abend. In fast allen Autos aus Europa befinden sich Schaeffler-Teile. Die Automobilindustrie braucht also Schaeffler.

Aber eine Insolvenz wäre in jedem Fall konfliktreich. Der Konzern könnte zerschlagen werden, und einzelne Standorte wären in Gefahr.

Die IG Metall hat deshalb die Kollegen in Luckenwalde in einem Flugblatt aufgefordert, sich aktiv am Kampf um den Erhalt der Arbeitsplätze zu beteiligen. Wer sich nicht wehrt, geht als erster unter. ■

## Mercedes will die Nachtschicht kippen

Vertrauensleute fordern: Alle bleiben an Deck.

»Keine Entlassungen« heißt die Parole, die die IG Metall ausgegeben hat. Die Krise kam schnell, aber sie wird nicht ewig dauern. Da den Managern immer zuerst Personalabbau einfällt, muss im Betrieb dagegen gehalten werden. Die Auftragsflaute beim Sprinter gibt derzeit keinen Drei-Schicht-Betrieb her. Aber muss man des-

halb alle Befristeten vor die Tür setzen? 600 Kollegen haben einen befristeten Arbeitsvertrag. Wenn sie gehen, ist die dritte Schicht gar nicht mehr möglich.

Wenn es im nächsten Jahr heißt »Kunde droht mit Auftrag«, kommt der Arbeitgeber mit Überstunden.

Klare Signale kommen von

den IG Metall-Vertrauensleuten. »Keine Entlassungen – das bedeutet für uns auch volle Ausschöpfung der Verlängerungsmöglichkeiten für Befristete und Kurzarbeit, solange dies nötig ist. Gleiche Arbeit – gleiches Geld – aber auch gleiche Perspektive. Deshalb müssen alle auch in der Krise an Deck bleiben.«



Mercedes-Kollegen beim Wochenseminar »Arbeit und Leben in der Region« in der IG Metall-Bildungsstätte Berlin-Pichelssee. Dort wurde intensiv über unsere Arbeits- und Lebenswelt diskutiert, und vor allem: Was müssen wir tun?

## DEMONSTRATION

Unser Erwerbslosenarbeitskreis (ELA) ruft zur Teilnahme an einer Demonstration am 4. April, 14 Uhr, in Potsdam, Luisenplatz auf. Das Motto lautet: »Gemeinsam für Frieden und soziale Sicherheit«.

Veranstalter ist die »Soziale Bewegung Land Brandenburg« und die »Friedenskoordination Potsdam«.

## IMPRESSUM

IG Metall Ludwigsfelde  
Rathausstraße 2  
14974 Ludwigsfelde  
Telefon 0 33 78 – 80 49 17  
Fax 0 33 78 – 80 49 19  
Internet: [www.ludwigsfelde.igmetall.de](http://www.ludwigsfelde.igmetall.de)  
Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

## BESUCH

### Buntenbach bei GKN

Am 11. März besuchte das Geschäftsführende Mitglied des DGB-Bundesvorstandes Annelie Buntenbach GKN Walterscheid in Sohland. Im Gespräch mit dem Betriebsrat und der Geschäftsleitung informierte sie sich über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage im Betrieb. In dem anschließenden Treffen mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Bautzen Dr. Irmischer wurde Buntenbach über die arbeitsmarktpolitische Situation in der Oberlausitz informiert.

## ALTERSARMUT

### Rege Diskussion

Auf ein großes Interesse stieß die Konferenz mit Annelie Buntenbach vom DGB-Bundesvorstand zur Altersarmut. An der Podiumsdiskussion nahmen MdB Maria Michalk (CDU), MdB Ilja Seifert (DIE LINKE) und MdB Wolfgang Gunkel (SPD) teil. Marion Ritter, Wohnbereichsvertrauensfrau aus Zittau, schilderte in lebendigen Worten ihre Erwerbsbiographie.

## IN KÜRZE

### Betriebsrat gewählt

Bei der KEK GmbH in Laußnitz wurde am 20. März der Betriebsrat gewählt. Damit hat auch der zur TEKA-Gruppe gehörende Betrieb eine Arbeitnehmervertretung. An den Standorten in den alten Bundesländern gibt es bereits Betriebsräte.

## IMPRESSUM

IG Metall Bautzen  
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1  
02625 Bautzen  
Telefon 0 35 91 – 52 14-0  
Fax 0 35 91 – 52 14 30  
E-Mail: [vst.bautzen@igmetall.de](mailto:vst.bautzen@igmetall.de)  
Internet:  
[www.bautzen.igmetall.de](http://www.bautzen.igmetall.de)  
Redaktion: Stephan Hennig  
(verantwortlich)

## GUTES LEBEN

# Kampagne in Ostsachsen gestartet

Was verstehen unsere Mitglieder unter einem guten Leben? Mit der bisher größten Umfrage in der Geschichte der IG Metall wollen wir wissen, was für unsere Mitglieder ein gutes Leben ausmacht. Die Fragebögen werden in den Betrieben verteilt. Für jeden ausgefüllten Fragebogen spendet die IG Metall einen Euro für ein soziales Projekt.

GEMEINSAM FÜR EIN  
GUTES LEBEN



### Kampagne auch bei uns gestartet

Der Auftakt zur bundesweiten Kampagne der IG Metall erfolgte im Rahmen der erweiterten Delegiertenversammlung am 12. März. Neben den Delegierten nahmen Betriebsräte, die Jugend- und Auszubildendenvertretungen und der Arbeitskreis Schwerbehinderte teil.

### Fragebögen in die Betriebe

Wir wollen sicherstellen, dass alle beschäftigten Mitglieder aber auch die nichtbeschäftigten Mitglieder ihre Meinung sagen können, was sie unter einem guten Leben verstehen.

Die Umfrage macht auch deutlich: In der IG Metall wird Gewerkschaftsarbeit nicht am grünen Tisch praktiziert, sondern im breiten Dialog mit den Mitgliedern.

### Diskussion auch in der Öffentlichkeit

Neben der Umfrage in den Betrieben werden wir natürlich den 1. Mai und den Aktionstag am

16. Juni nutzen und die Bürger und Bürgerinnen nach ihrer Meinung von einem guten Leben befragen.

### Positionen gegenüber der Politik deutlich machen

Im Ergebnis der Umfrage wird die IG Metall ihre Positionen und Forderungen an die Politik formulieren. Gerade im Jahr der

Bundestagswahl kommt es darauf an, deutlich zu machen, was unsere Mitglieder von der Politik erwarten.

### Spende für soziales Projekt

Die IG Metall spendet für jeden Fragebogen einen Euro für ein soziales Projekt. Deshalb gilt: Viele Fragebögen ausfüllen und an uns zurückschicken. ■



GEMEINSAM FÜR EIN  
GUTES LEBEN



## TERMINE

■ **2. bis 3. April, ab 9 Uhr**  
Ortsvorstand – Klausur  
Hotel »Am Schlosspark«  
August-Bebel-Straße 1  
09577 Lichtenwalde

■ **6. April, 14 Uhr**  
Betriebsrätetagung  
ZOB, Weststraße 8,  
09112 Chemnitz

■ **15. April, 9 Uhr**  
Seniorenarbeitskreis  
Otto-Brenner-Haus,  
Hainstraße 125,  
09130 Chemnitz

■ **21. April, 16 Uhr**  
Vertrauensleuteausschuss  
Verwaltungsstelle,  
Jägerstraße 5 – 7,  
09111 Chemnitz

■ **27. April, 17 Uhr**  
Ortsjugendausschuss  
ZOB, Weststraße 8,  
09112 Chemnitz

■ **30. April, 14 Uhr**  
Ortsvorstandssitzung  
Gewerkschaftshaus,  
Jägerstraße 5 – 7,  
09111 Chemnitz

## IN KÜRZE

### Junge Generation

Die IG Metall-Jugend diskutiert am 25. April in Berlin mit Politikern und Wissenschaftlern. Parallel zum Kongress »Junge Generation« veranstaltet der IG Metall-Bezirk Berlin, Brandenburg, Sachsen eine Aktionskonferenz. Unter dem Motto: »Gemeinsam für ein Gutes Leben« gibt es die IG Metall zum Anfassen.

### IMPRESSUM

IG Metall Chemnitz  
Jägerstraße 5–7  
09111 Chemnitz  
Telefon 03 71 – 6 66 03-0  
Fax 03 71 – 6 66 03-60  
E-Mail: chemnitz@igmetall.de  
www.chemnitz.igmetall.de  
Redaktion: Mario John (verantwortlich)

INTERVIEW MIT DEM ERSTEN BEVOLLMÄCHTIGTEN MARIO JOHN

## »Gemeinsam für ein gutes Leben«

Was versteht der Mensch unter einem guten Leben? Was braucht er dafür? Passt Krise und die Kampagne »Gutes Leben« überhaupt zusammen? In Krisenzeiten nicht auf eigene Ziele verzichten.

**metallzeitung:** Die IG Metall startet Anfang April die Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« mit einer breit angelegten Beschäftigtenbefragung. Wie laufen die Vorbereitungen in der Verwaltungsstelle?

**Mario John:** Diese bundesweit angelegte Kampagne haben wir im Ortsvorstand und in der Klausur des Vertrauensleuteausschusses breit, aber auch kontrovers, diskutiert. Mitte März gab es in der Delegiertenversammlung den regionalen Startschuss. Wir wollen mit Aktionen der Kampagne eine eigene regionale Note geben.

**metallzeitung:** Was wurde denn kontrovers diskutiert?

**Mario John:** Einiges. Sicher kann man trefflich über den Fragebogen streiten. Positiv finde ich, dass man die Menschen fragt, was sie unter einem guten Leben verstehen. Aber weit mehr wurde

diskutiert, ob die Krise und unsere Kampagne »Gutes Leben« überhaupt zusammen passen.

**metallzeitung:** Und passen sie zusammen?

**Mario John:** Ja, das denke ich schon. Die Kampagne »Gutes Leben« ist doch keine Schönwetterveranstaltung. Nach meiner Auffassung sind ein sicherer Job entscheidend für ein gutes Leben und ein verlässliches und ausreichendes Einkommen. Entscheidend ist soziale Sicherheit und Planbarkeit des Lebens. Genau diese Eigenschaften, die ein gutes Leben ausmachen, sind jetzt in Gefahr. Der Begriff »gutes Leben« knüpft an die Grundwerte der IG Metall an: Gerechtigkeit, Solidarität, Freiheit, Anerkennung, Würde und Respekt. Ohne diese Werte gibt es kein gutes Leben. Diese Werte müssen wieder Maßstab bei den Entscheidungen



Mario John

werden, die Politik und Wirtschaft treffen. Der Mensch gehört in den Mittelpunkt des politischen Handelns.

**metallzeitung:** Na dann viel Erfolg.

Weitere Informationen:

► [www.gutes-leben.de](http://www.gutes-leben.de)

## Gelbe Figuren in Chemnitz

Mach meinen Kumpel nicht an – IG Metall Jugend ist aktiv.

Mit der Politik der kleinen Nadelstiche ist die IG Metall-Jugend – »Aktiv gegen Rechts« – unterwegs.

»Wir wollen die, die wegschauen, erreichen. Demokratie muss wehrhaft sein. Den braunen Rattenfängern muss Zivilcourage ent-

gegengesetzt werden«, gibt sich ein Jugendlicher kämpferisch. »Und das nicht nur am 14. Februar in Dresden zu Geh-Denken, am 5. März zum Chemnitzer Friedenstag oder im Superwahljahr, sondern immer und überall. Nazis müssen raus aus den Köpfen.«



### »Zu geil für diese Welt«?

Frauen bestimmt! Auf euch kommt es an in Politik, Unternehmen und Verwaltung, so lautete das Motto des diesjährigen Internationalen Frauentages. Echte Gleichstellung schon erreicht? Seit 90 Jahren dürfen Frauen in Deutschland zwar wählen. Vor 60 Jahren wurde der Gleichstellungsartikel ins Grundgesetz geschrieben und seit 50 Jahren gilt das Gleichberechtigungsgesetz. Drei Gründe zum Feiern, aber wirkliche Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau sieht anders aus.

Um für künftige Auseinandersetzungen Kraft zu tanken, hat der Ortsfrauenausschuss am 10. März aktive Gewerkschafterinnen ins Chemnitzer Kabarett geladen. Das kurzweilige Programm »Zu geil für diese Welt« mit Ellen Schaller kam sehr gut an.

## TERMINE

■ **24. April, 14 Uhr**  
Verkehrsteilnehmerschulung  
Ort: Betreutes Wohnen,  
Lutherstraße 4, 01640 Coswig

## TARIFRUNDEN

■ **Stahlindustrie Ost, Holz- und Kunststoff verarbeitende Industrie sowie Spielwarenindustrie:** Die Tarifverträge in den Branchen laufen aus. Deshalb beschäftigen sich die Tarifkommissionen in ersten Sitzungen mit der wirtschaftlichen Lage und den Situationen in einzelnen Betrieben. Die Tarifkommissionen sprachen sich dafür aus, die derzeitigen Entgelttarifverträge fristgerecht zu kündigen.

## NACHRUUF

Die IG Metall Riesa nimmt Abschied von ihrem langjährigen Mitglied und aktiven Mitstreiter, Dr. Hans Isoop, geboren am 10. April 1926. Nach langer schwerer Krankheit starb er am 2. März. Mit Hans verlieren wir einen tat-



kräftigen und engagierten Kollegen. Wann immer es ihm möglich war, hat er die Arbeit unserer Verwaltungsstelle Riesa mitgestaltet und unterstützt, in den Aufbaujahren als Mitglied des Ortsvorstands und zuletzt im Seniorenarbeitskreis Riesa. Sein engagiertes und unermüdliches Wirken werden wir in ehrender Erinnerung bewahren. Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Familie.

## IMPRESSUM

Kooperationsverwaltungsstellen IG Metall Dresden und Riesa, Telefon Dresden: 03 51 – 86 332 00, Telefon Riesa: 03 52 25 – 73 0121, Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

SICHERE TARIFVERTRÄGE NÜTZEN BESONDERS IN SCHWIERIGEN ZEITEN

## Countdown läuft im Kfz-Handwerk

Im Kfz-Handwerk hat die Auseinandersetzung um den Tarifvertrag schon begonnen.

»Eine gute Beteiligung«, »Die Zeit hat sich richtig gelohnt«: Das sind nur zwei Aussagen von Teilnehmern der Mitgliederversammlung von Beschäftigten im Kfz-Handwerk. Wir haben es einfach mal riskiert, 40 Teilnehmer sind gekommen. Am Sonntag, dem 1. März, haben wir dann gemeinsam über die derzeitige Situation und die vor uns stehenden Aufgaben gesprochen. Einige Betriebsräte berichteten von Versuchen der Arbeitgeber, die verhaltene Konjunktur zu nutzen, um dauerhafte Verschlechterungen für die Beschäftigten einzuführen.

Die Palette reicht von Reduzierung verschiedener Entgeltzulagen über Aufhebungsverträge für ältere Arbeitnehmer bis hin zur Schließung oder Zusammenlegung von Betriebsteilen, verbunden mit einer Verringerung der Beschäftigten.

In dieser Zeit der geschürten Unsicherheit scheint es unmöglich zu sein, über Tarifverhandlungen zu diskutieren und für die Sicherheit sowie den Ausbau von tarif-



Grüne Welle für mehr Mitglieder.

lichen Regelungen zu mobilisieren. Und doch hat es schon in den ersten drei Monaten dieses Jahres zu einem deutlichen Zuwachs an Mitgliedern im Kfz-Handwerk gegeben. Die Reaktion der Arbeitgeber fällt zum Teil sehr aggressiv aus. Das zeigt uns aber: Weiter so – wir sind auf dem richtigen Weg.

Monatlich bekommen derzeit alle Mitglieder ein Countdown-Flugblatt. Hier erhalten sie kurze und zeitnahe Informationen. Wann ist die nächste Sitzung der Tarifkommission? Wie ist der Stand bei den Verhandlungen zum Manteltarifvertrag? So informiert, lassen sich die Gespräche mit den »Noch-Nicht-Mitgliedern« viel besser führen. Mit Erfolg. Viele Mitglieder haben auch noch eine andere Überlegung: Nur durch einen hohen Anteil von Mitgliedern ist die Nachwirkung des Tarifvertrags

auch tatsächlich gegeben.

Gleichzeitig signalisieren wir damit der Arbeitgeberseite die Entschlossenheit der Beschäftigten. Mitgliederstärke und die Bereitschaft, für die Ziele zu streiten, sind die Voraussetzungen, einen neuen Manteltarifvertrag und natürlich auch eine neue Entgeltregelung durchzusetzen. ■

## Weiter für den Erhalt des Standortes Qimonda

IG Metall Dresden und Betriebsrat kämpfen gemeinsam für den Erhalt der Arbeitsplätze.

An der zweiten Demonstration von IG Metall Dresden und Betriebsrat Qimonda am 18. Februar in der Dresdner Innenstadt beteiligten sich rund 3000 Personen. Viele Betroffene waren mit der Familie gekommen.

Zusätzlich haben die Vertrauensleute am 19., 20., 27. Februar

und am 4. März Mahnwachen an der Südeinfahrt von Qimonda organisiert. In einem Offenen Brief hat sich die IG Metall Dresden an die Kanzlerin und weitere Entscheidungsträger mit der Aufforderung gewandt, alles für den Erhalt des Standortes zu tun. (Auszug siehe unterer Kasten).

Der Brief ist im Internet unter [www.dresden.igmetall.de](http://www.dresden.igmetall.de) zu lesen. In einem Brief haben IG Metall Dresden und Betriebsrat Qimonda am 9. März den Sächsischen Ministerpräsidenten angemahnt, dass der Freistaat Sachsen eine Fortführungslösung angemessen und zügig unterstützt.

## ... IN SORGE UM DIE ARBEITSPLÄTZE

### Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

in großer Sorge um die Arbeitsplätze bei Qimonda in Dresden und die mit dem Wegfallen verbundenen menschlichen Schicksale für die direkt Betroffenen, aber auch die mit einem derartigen Szenario verbundenen Probleme im Umfeld der Firma, möchten wir Sie und weitere Entscheidungsträger in unserem Land auffordern, nach tragfähigen Lösungen für den Erhalt des Standortes in Dresden zu suchen und diese durchzusetzen.



Demo der Qimonda-Mitarbeiter am 18. Februar.

## TERMINE

■ **21. April, 15 Uhr**  
Mitgliederversammlung  
Stadtbezirk Leipzig-Nord  
Vereinhaus »Gartenklause«  
Stammerstraße 13 (Sonnenallee)  
04159 Leipzig

■ **22. April, 14 Uhr**  
Wohngebietsversammlung

■ **27. April, 10 Uhr**  
Erwerbslosenfrühstück  
Zentrum für Integration e.V.  
Demmeringstraße 115  
04177 Leipzig

## IMPRESSUM

IG Metall Leipzig  
Erich-Zeigner-Allee 62  
04229 Leipzig  
Telefon 03 41 – 4 86 29-0  
Redaktion: Sieglinde Merbitz  
(verantwortlich)

## JUGENDARBEIT

# »Operation Übernahme« startet

Die Nikolaus-Aktion war nur eine der vielen Aktivitäten des Ortsjugendausschusses (OJA).

Der Ortsjugendausschuss präsentierte seine Arbeit auf der letzten Delegiertenversammlung am 2. März.

Thilo Langer und Stefan Marx stellten den Delegierten ausgewählte Highlights der OJA-Arbeit des vergangenen Jahres in Bildern und Worten vor, wie zum Beispiel die Nikolausaktion oder die Teilnahme am Europäischen Sozialforum in Malmö. Den Delegierten wurde auch ein ereignisreiches Jahr der IG Metall-Jugend Leipzig unter dem Motto »Operation Übernahme« angekündigt. Interessierte Jugendliche sind jederzeit zur Mitarbeit im OJA eingeladen: Infos dazu gibt es in der IG Metall-Verwaltungsstelle Leipzig. ■



OJA-Arbeit ist vielfältig: Dazu gehörte die Teilnahme am Sozialforum in Malmö.



Die Kolleginnen und Kollegen von Avaya Leipzig beteiligten sich an der gemeinsamen Protestaktion aller Avaya-Standorte und der Firma EDS auf der Computer-Messe Cebit. Kollegin Helga Schwitzer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, sprach zu den über 1000 Warnstreikenden, die sich auf den Weg nach Hannover gemacht hatten. Die zwei Hauptforderungen der Avaya-Beschäftigten sind der Abschluss eines Sozialtarifvertrages und die Rückkehr des Unternehmens in die Tarifbindung Metall- und Elektroindustrie.



Am 8. März fuhren zehn junge Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter aus Leipzig auf die Computermesse Cebit. Dabei ließen sie es sich nicht nehmen, dem IG Metall-Stand einen Besuch abzustatten und den anwesenden Kolleginnen einen schönen internationalen Frauentag zu wünschen.

## Zum Schutz von Mutter und Kind

Betriebsräteschulung zum Mutterschutz und Elternzeit kam gut an.

Am 12. März gab es eine Schulung für Betriebsräte zu den Themenschwerpunkten »Mutterschutz – Elternzeit – Elterngeld«.

Erfreulicherweise gibt es in letzter Zeit immer mehr junge Mütter in den Betrieben unserer Region. Dies hat aber zur Folge, dass die Kolleginnen und Kollegen in den Betriebsräten die geltenden Regelungen zum Schutz

von werdenden Müttern kennen müssen. Die Überwachung des Mutterschutzgesetzes und der dazugehörigen Verordnungen durch die Betriebsräte dient zum Schutz der Gesundheit von Mutter und Kind.

Weiter muss das Kündigungsverbot und die Entgeltsicherung für die jungen Mütter kontrolliert werden.



Themenschwerpunkt war der Mutterschutz.

## AUSSENSTELLEN

### Aue

jeden 1. und 3. Donnerstag  
2. und 16. April, 13 bis 17 Uhr  
Hansa-Haus, Wettiner Straße 2

### Annaberg-Buchholz

jeden 3. Dienstag im Monat  
21. April, 14 bis 17 Uhr  
Dresdner Straße 22, Zimmer 212

### Auerbach

2. und 16. April,  
15.30 bis 17.30 Uhr  
ABC-Altmarkt 9

### Klingenthal

1. und 15. April, 14 bis 17.30 Uhr  
Lindenstraße 3

### Plauen

jeden 1. und 3. Dienstag  
7. und 21. April, 13 bis 17 Uhr  
Martin-Luther-Straße 42

### Reichenbach – NEU –

28. April, 15 bis 17 Uhr  
Haus der Volkssolidarität,  
Solbrigstraße 16, Wohnung Nr. 14, Erdgeschoss  
Sprechstunden der  
Rentenversichererberater:  
■ Karl-Heinz Madlung  
Telefon: 037 61 – 80 42 40  
■ Angelika Kremer,  
Telefon: 037 41 – 39 14 29  
Termine bitte telefonisch  
vereinbaren.

## IMPRESSUM

IG Metall Zwickau  
Bahnhofstraße 68–70  
08056 Zwickau  
Telefon 0375 – 27 36-0  
Fax 0375 – 27 36-500  
E-Mail: zwickau@igmetall.de  
Internet:  
www.zwickau.igmetall.de  
Redaktion: Stefan Kademann  
(verantwortlich), Steffi Streifthau

**Wir wünschen allen  
Kolleginnen und Kollegen  
ein schönes Osterfest.**



## MITBESTIMMEN

# »Gemeinsam für ein Gutes Leben«

»Die einzige Macht, die wir haben, ist die Macht der Masse und die ist nicht zu unterschätzen«, betonte Bundesarbeitsminister a. D. Dr. Norbert Blüm.

Die Krise: Absatzrückgänge, Kurzarbeit und Zukunftsangst bestimmen derzeit unseren Alltag.

In dieser Ausgangssituation veranstaltete die IG Metall Zwickau ihre erste Delegiertenversammlung in diesem Jahr. Besonderer Gast war der Bundesarbeitsminister a. D. Dr. Norbert Blüm.

Vor 150 begeisterten Metallerinnen und Metallern referierte er zur Zukunft des Sozialstaats. Blüm erörterte, dass es sich bei der aktuellen Krise nicht nur um eine Finanzkrise handele, sondern wir mittlerweile von einer Systemkrise sprechen.

Diese Krise zeige Blüm zufolge, dass nicht das Geld arbeite, sondern die Menschen.

Der ehemalige Arbeitsminister mahnte an: »Ohne Wertschätzung der Arbeit, könnt ihr in diese Krise Milliarden pumpen.«

Er verstärkte dies noch, indem er sagte: »Nur wenn die Arbeit ihren ordentlichen Lohn erhält, nicht erst in der Managerklasse, dann werden wir aus der Krise herauskommen.«

In seiner »unverblühten« Art machte er uns deutlich, wie sozial unser Staat noch ist. »Jeder Mensch will anerkannt werden.



Dr. Norbert Blüm.



150 begeisterte Teilnehmer der Delegiertenversammlung am 12. März.

Arbeit ist nicht nur Einkommen – es ist Teilhabe.

Teilhabe heißt aber auch Mitbestimmung.

In diesem Zusammenhang machte der Erste Bevollmächtigte Stefan Kademann darauf aufmerksam, dass zurzeit in Betrie-

ben unserer Region, in denen Betriebsräte und IG Metall außen vor sind, es vermehrt zu Massenentlassungen kommt.

Die klare Botschaft dieser Delegiertenversammlung lautete: Mitbestimmen – »Gemeinsam für ein Gutes Leben«. ■

## Noch keine Knete für Textiler

Wir kriegen auch in dieser Tarifrunde nichts geschenkt.

In Zeiten von Milliardenbeträgen für die Banken und Unternehmen soll nichts drin sein für eine Erhöhung der Entgelte für die ostdeutschen Textiler – wenn es nach den Arbeitgebern ginge.

Unsere Forderung sei »weder sinnvoll, noch richtig, noch sozial«. Verschiebung der Tarifverhandlungen auf August, war der Vorschlag der Arbeitgeber, denn dann könnte man vielleicht schon was sagen.

Wir sagen: So nicht.

Die Lebenshaltungskosten der Beschäftigten machen keine Krisen-Pause. Das Leben für die Textiler ist genauso teuer wie für andere Leute.

Die nächste Verhandlung ist am 20. März.



## 1. Mai 2009 Arbeit für alle – bei fairem Lohn

Heraus zum 1. Mai – beteiligt euch an den Kundgebungen des DGB.

In Zeiten wie diesen müssen wir erst recht zusammenstehen.

■ Zwickau

**10 Uhr Hauptmarkt**  
mit Detlef Wetzel, Zweiter Vorsitzender der IG Metall

■ Plauen

**10 Uhr Theaterplatz**

■ Aue

**10 Uhr Altmarkt**

■ Annaberg

**10 Uhr auf dem Markt**